

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifenband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifenband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u.-Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684, 739.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

L. Jahrgang

Berlin, 27. März 1926

Nummer 13

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Moritz Großmann

Zu seinem hundertsten Geburtstage

Willst Du für Edles Dich begeistern,
Mußt Dich des Vorbilds anderer bemeistern.
Es gibt das leuchtende Beispiel Dir an
Zum höchsten Ziele die sicherste Bahn.

Kein Gedenktag der Trauer ist es, den wir heute begehen, sondern ein Tag des Gedächtnisses, den wir einem Manne weihen, der in seinem Erdenwallen nicht allein für die deutschen Uhrmacher, sondern für die Uhrmacherschaft im allgemeinen und für die Uhrenstadt Glashütte im besonderen von überragender Bedeutung gewesen ist. Moritz Großmann hat niemals zu den Personen gehört, deren Charakterbild in der Auffassung seiner Zeitgenossen schwankte, und es bedurfte bei ihm nicht einer Zeitspanne von vierzig Jahren, die nun seit seinem viel zu früh erfolgten Ableben — er ist nur 59 Jahre alt geworden — verstrichen sind, um ihn in seiner ganzen Bedeutung klar zu erkennen. Die Fachzeitungen sind auch im Laufe der Jahre bei verschiedenen Anlässen dieser Bedeutung gerecht geworden und haben sie in knappen Umrissen unter Beigabe biographischer Daten geschildert. Aber heute ist der Tag gekommen, an dem uns die Aufgabe zufällt, den ganzen Mann zu schildern als das, was er war, ein Vorbild für die Jugend, ein Ansporn zum Nacheifern für jedermann, als einer von jenen, die berufen sind, zu Gipfelleistungen anzufeuern. — Ein Vorbild für die Jugend stellt Moritz Großmann, ganz abgesehen von seinen wertvollen Eigenschaften, die sich im späteren Leben zum besten des Faches und der Allgemeinheit auswirkten, auch schon insofern dar, als er sich aus

ganz kleinen Verhältnissen durch Energie und Ausdauer zu seiner späteren Stellung im Leben emporgearbeitet hat. Als Sohn eines Briefträgers am 27. März 1826 in Dresden als eines von fünf Kindern geboren, gelang es ihm nach dem Besuche der Volksschule, dank besonderer Begabung, mit vierzehn Jahren eine Freistelle an der polytechnischen Schule seiner Vaterstadt zu erlangen. Er besuchte sie zwei Jahre lang und wurde dann zu einem Dresdener Uhrmacher in die Lehre gegeben. Es ist eigenartig, daß über den Namen dieses Uhrmachers, der ein tüchtiger Praktiker gewesen sein soll, aber in theoretischer Hinsicht so gut wie völlig unzugänglich war, nichts zu erfahren ist. Infolge der rein praktischen Einstellung des Lehrmeisters, der die auf Erweiterung seiner theoretischen Kenntnisse zielende Veranlagung Moritz Großmanns nicht begreifen konnte, war das Verhältnis zwischen Meister und Lehrling kein ungetrübtes; aber jedenfalls machte Großmann auf praktischem Gebiete eine recht gute Lehre durch, die ihm in seinen späteren Stellungen sehr zustatten kommen sollte. In den wenigen Mußstunden, die ihm die praktische Arbeit ließ, und die er oft genug noch durch Zuhilfenahme von Nachtstunden zu strecken pflegte,



M. Großmann

bildete sich Großmann immer weiter aus und zwar nicht nur auf theoretischem Gebiete, sondern auch in Sprachen. Hierbei leitete ihn sowohl das Bestreben, in fremden Sprachen —